

**Jahresbericht  
der Offenen Kinder- und Jugendarbeit  
2011**

**Ergebnisse des Wirksamkeitsdialogs**

## 1. Einrichtungen, Arbeitsschwerpunkte und Fachkräfte

### 1.1 Einrichtungen und ihre Arbeitsschwerpunkte

Im Jahr 2011 wurden in Bergisch Gladbach sechs Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit öffentlichen Mitteln gefördert. Daneben gibt es in Refrath zusätzlich die Kreativitätsschule mit ihrem umfangreichen kreativitätspädagogischen Programm. Einen Überblick zum Stichtag 31.12.2011 über die Einrichtungen mit ihren jeweiligen Personalstellenanteilen und Arbeitsschwerpunkten bietet die Tabelle 1. Sie weist auch aus, welche Einsparungen an Personalstellenanteilen aus den Verhandlungen mit den Einrichtungsträgern im Jahre 2010 in 2011 umgesetzt wurden.

Tab. 1: Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Einrichtung	Anteil Personalstellen zum Stichtag 31.12.2011	Personalstellen im Jahr 2010	Arbeitsschwerpunkt
FrESch	1,0	1,5	-
CROSS	2,0	2,5	Prävention / Bildung
Cafe Leichtsin	0	2	Inklusion
QI	1,5	1,5	Jugendkulturelle Veranstaltungen, Medienkompetenz
Ufo	2,0	2,5	Jugendkulturelle Veranstaltungen, politische Bildung
Krea-Jugendclub	1,5	1,5	-
<b>Stellen gesamt</b>	<b>8</b>	<b>11,5</b>	

Das Cafe Leichtsin bekommt heute lediglich eine pauschale Förderung von 22.000 Euro und hat den Betrieb weitestgehend auf eine ehrenamtlich geführte Einrichtung umgestellt. Die Arbeit in der Dependence in Herkenrath an der Schule musste völlig eingestellt werden. Hier bietet der Träger zwar an den Schulen eine Nachmittagsbetreuung an, diese wird überwiegend aus schulischen und zum Teil aus Jugendhilfemitteln finanziert. Hierbei handelt es sich aber nicht um ein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, da wichtige Kriterien wie der freiwillige Besuch des Angebotes nicht greifen.

Im Jugendzentrum CROSS wurde eine halbe Personalstelle eingespart, die im Hermann-Löns-Viertel angesiedelt war. Die Angebote und Aktivitäten im Hermann-Löns-Viertel, die aus dem CROSS heraus entwickelt und durchgeführt werden, werden nicht mehr durch die Stadt, sondern durch Spenden finanziert. In die Angebote im Hermann-Löns-Viertel fließen zudem Landesmittel zur Armutsprävention ein.

Ebenso wurden die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bockenberg eingestellt.

### 1.2 Fachkräfte und Unterstützungskräfte

Die Stadt Bergisch Gladbach förderte insgesamt 8 Fachkraftstellen in den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen (ohne Kreativitätsschule/Kursbereich).

Im Jahr 2011 waren bei den Trägern 13 Mitarbeiter/innen angestellt. Hierzu wurden auch diejenigen Fachkräfte gerechnet, die zusätzlich von den Trägern aus eigenen Mitteln finanziert wurden. Die Arbeitszeitvolumen verteilen sich wie folgt auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen:

**Tab. 2: Fachkräfte in den Einrichtungen**

	Fachkräfte insgesamt	davon in Teilzeit bis 19,5 Std.	davon in Teilzeit über 19,5 Std.	davon Vollzeitkräfte
weiblich	7	2	3	2
männlich	6	1	2	3
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

Die Fachkräfte verfügten bis auf eine Ausnahme über eine pädagogische Ausbildung:

- Sechs Fachkräfte sind ausgebildete Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen /Bachelor Soziale Arbeit.
- Drei Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sind Diplom-Pädagogen.
- Weitere zwei Fachkräfte sind Erzieherin/Erzieher.
- Ein Mitarbeiter ist Lehrer.
- Eine Mitarbeiterin ist als Theaterpädagogin ausgebildet.

Die fest angestellten Fachkräfte werden von Honorarkräften - meist Studentinnen und Studenten eines pädagogischen Studiengangs -, von Zivildienstleistenden, von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern (vgl. nachstehende Tabelle) unterstützt.

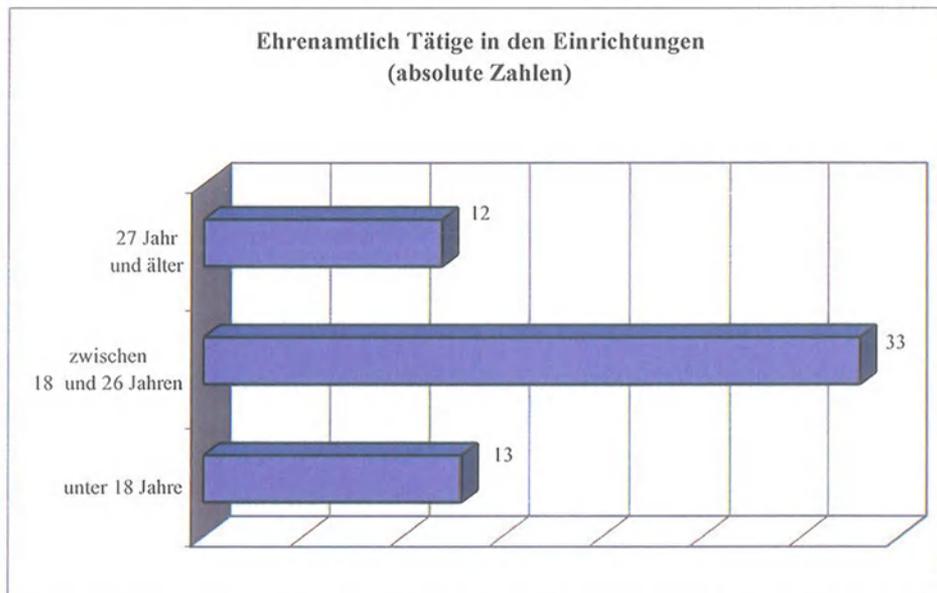
**Tab. 3: Unterstützungskräfte in den Einrichtungen**

Unterstützungskräfte	insgesamt	weiblich	männlich
Geringfügig Beschäftigte	4	1	3
Honorarkräfte	27	6	21
Zivildienstleistende	3	-	-
Freiwilliges Soziales Jahr	4	2	2
Praktikanten	10	5	5

Die Honorarkräfte leisten durchschnittlich ca. 103 Arbeitsstunden in der Woche in allen Einrichtungen.

Eine besondere Stellung nehmen die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ein. Ohne sie wären zahlreiche Angebote nicht denk- bzw. machbar. Viele der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sind selbst Besucherinnen und Besucher der Einrichtung und übernehmen Thekendienste, organisieren Proberäume und Veranstaltungen und ähnliches. Insgesamt arbeiten 58 ehrenamtlich Tätige in den Einrichtungen. Darunter sind 28 Mädchen und (junge) Frauen. Die Altersverteilung der ehrenamtlich Tätigen ist der nachstehenden Grafik zu entnehmen.

**Grafik 1: Altersstruktur der ehrenamtlich Tätigen in den Einrichtungen**



Entgegen dem Vorurteil, dass Alt und Jung in Deutschland nicht „zusammengehen“, sind es nicht nur junge Menschen, die sich in und für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Fast ein Fünftel der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler ist 27 Jahre und älter. Und ungefähr die Hälfte hiervon sind Rentnerinnen und Rentner bzw. Menschen im Alter um die 60 Jahre.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement der jungen Menschen, die seit Mitte 2011 den Wochenendbetrieb im Cafe Leichtsin aufrechterhalten. Ohne dieses Engagement des C-Teams – wie sich die jungen Menschen selbst nennen - müsste das Angebot im Cafe Leichtsin deutlich heruntergefahren werden, da für das Cafe seitens der Stadt wie bereits oben erwähnt nur noch eine Sachkostenpauschale gewährt wird.

Auch ein Teil der Nachmittagsangebote auf dem Abenteuerspielplatz wird nahezu allein von einer zum Teil aus Rentnerinnen und Rentnern bestehenden Gruppe von Mitgliedern der Katholischen Arbeiternehmer-Bewegung (KAB) durchgeführt. Auch diese Angebote würde es ohne die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler nicht geben.

## 2. Die Besucherinnen und Besucher

Insgesamt besuchten **1116** junge Menschen (Stammbesucher/innen<sup>1</sup>) im Alter von 6 bis unter 27 Jahren regelmäßig die 6 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (ohne die Angebote im Hermann-Löns-Viertel). Hinsichtlich der Altersstaffelung stellte sich die Gruppe der Stammbesucherinnen und Stammbesucher folgendermaßen dar:

<sup>1</sup> Stammbesucher/innen sind jene Besucher/innen, die den Fachkräften mit Namen, Alter u.a bekannt sind und die in der Regel mindestens ein Mal in der Woche die Einrichtung besuchen.

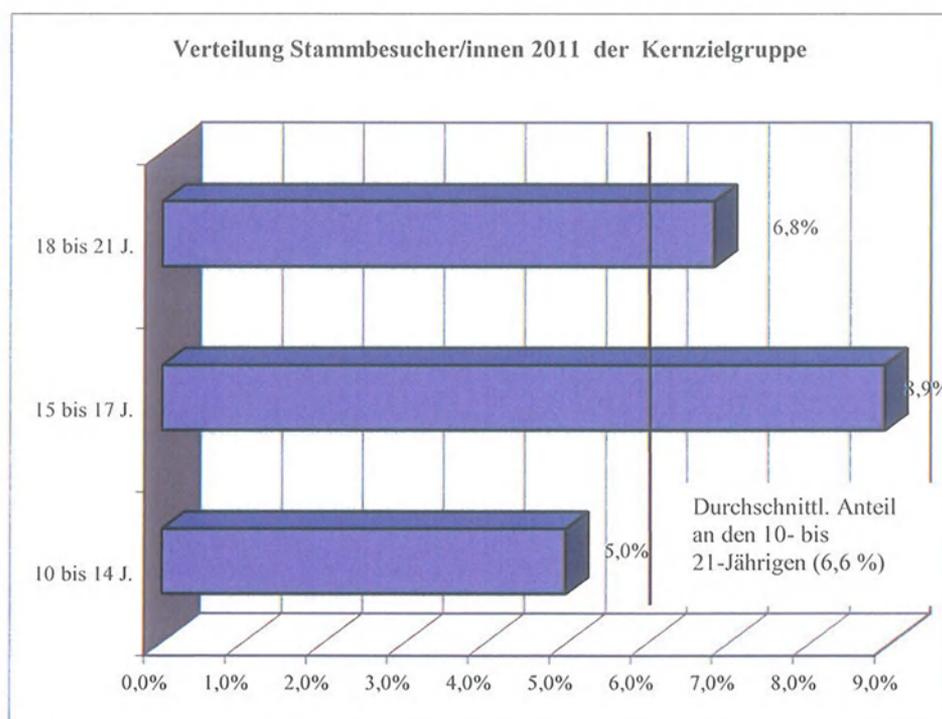
**Grafik 2: Alter der Stammbesucher/innen**



Wie auch schon in den Vorjahren sind die Gruppen der 15- bis 17-Jährigen und der 18- bis 21-Jährigen, die größten Besuchergruppen in den Einrichtungen. Obgleich ab Mitte des Berichtsjahres gravierende Einsparmaßnahmen umgesetzt wurden, konnten die Einrichtungen erneut mehr Stammbesucherinnen und Stammbesucher für ihre Angebote gewinnen.

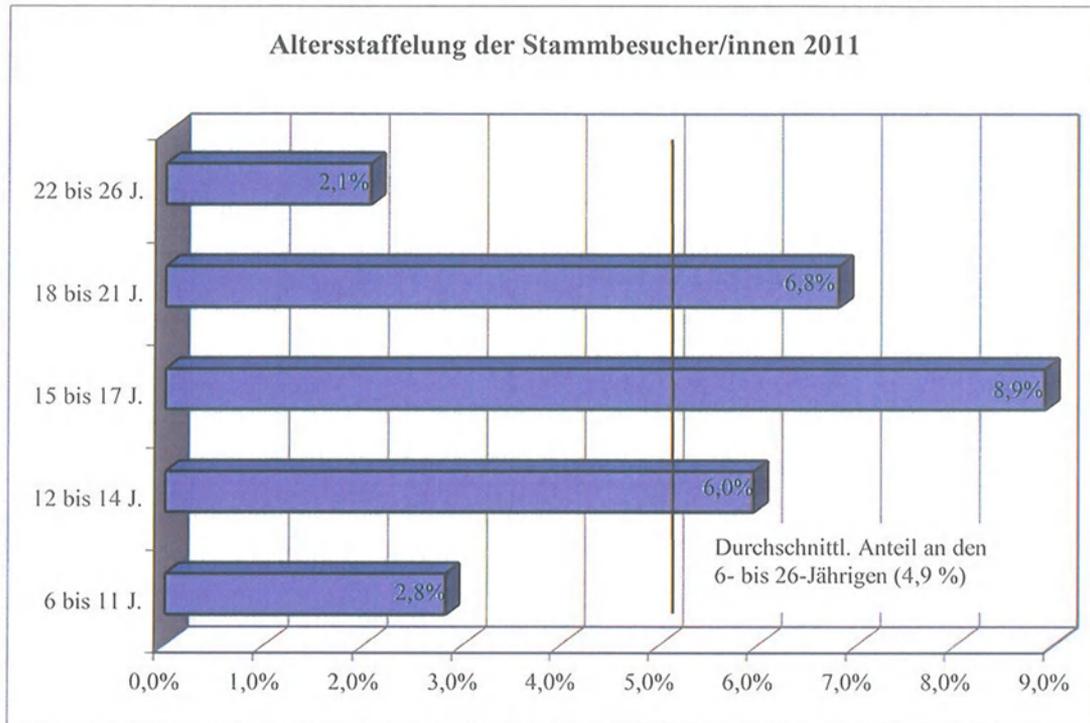
Betrachtet man die prozentualen Anteile der abgefragten Altersgruppen ergibt sich folgendes Bild. Die Altersgruppe der 15- bis 17-Jährigen, ist die Gruppe, die quantitativ am besten erreicht wird. Im Durchschnitt werden 6,6 % der Kernzielgruppe (10- bis 21-Jährige) erreicht.

**Grafik 3: Verteilung Stammbesucher/innen - Kernzielgruppe**



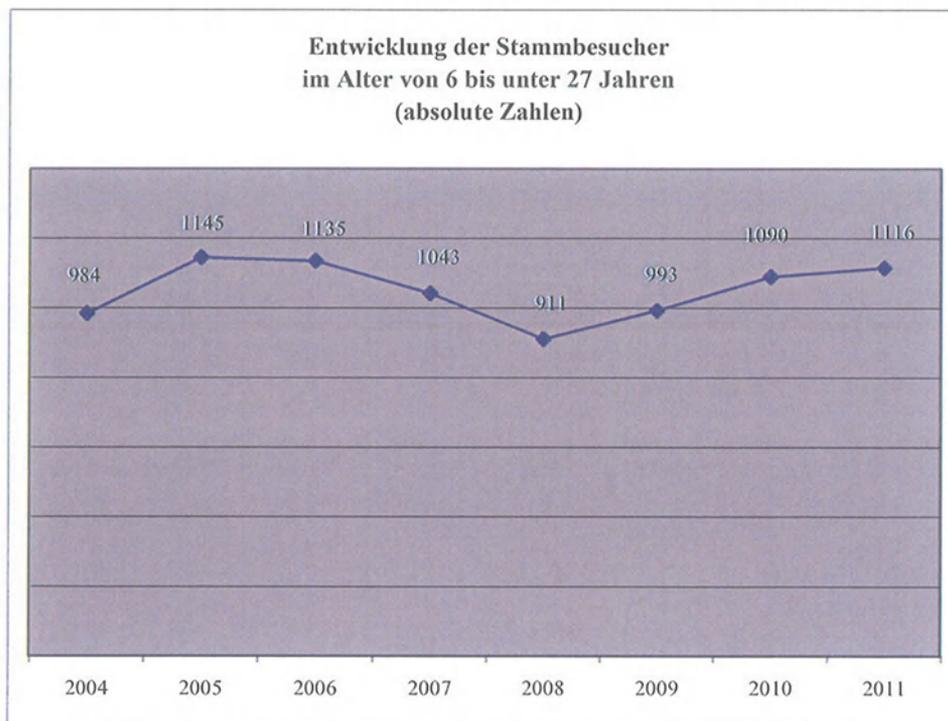
Nimmt man alle Kinder und Jugendlichen, die die Einrichtungen besuchen, so werden 4,9 % der 6- bis 26-Jährigen von den Angeboten der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erreicht (siehe Grafik 4).

**Grafik 4: Verteilung 6- bis 26-jährige Besucher/innen**



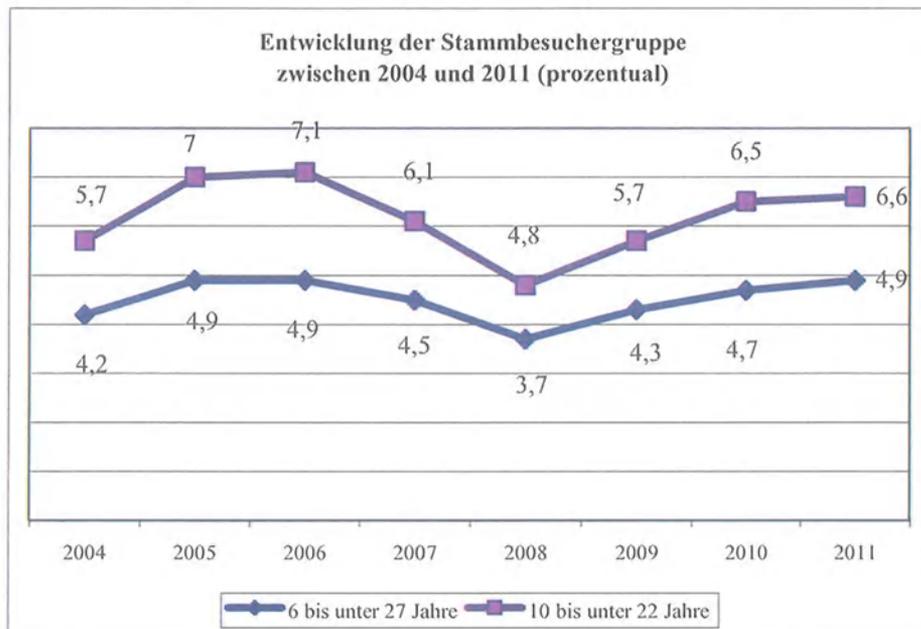
Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass die Stammbesucherzahlen um die Anzahl von ungefähr 1.000 bis 1.100 Besucher/innen herum schwanken.

**Grafik 5: Entwicklung der Anzahl der Stammbesucher/innen**



Bezieht man die Anzahl der Stammbesucher/innen auf die entsprechende Altersgruppe, die in Bergisch Gladbach lebt, ergeben sich für die Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen und die Kernzielgruppe der 10- bis unter 22-Jährigen folgende Prozentanteile für die Jahre seit 2004:

**Grafik 6: Prozentuale Anteile an der entsprechenden Altersgruppe**



Gemäß der Vereinbarung zwischen den Trägern und der Stadt werden mehr Kinder und Jugendliche aus der Kernzielgruppe (10- bis unter 22-Jährige) erreicht als aus der Zielgruppe der 6- bis 27-Jährigen, wie sie im Kinder- und Jugendfördergesetz NRW beschrieben wird. Werden die Stammbesucherinnen und Stammbesucher unter den Aspekten Geschlecht und Migrationshintergrund betrachtet, können folgende Aussagen getroffen werden:

**Bezogen auf alle Stammbesucherinnen und Stammbesucher im Jahr 2011:**

- Die Jugendeinrichtungen wurden weiterhin etwas stärker von männlichen Besuchern genutzt (ca. 56 %).
- Deutsche männliche Kinder und Jugendliche sind mit ca. 38 % wieder die größte Besuchergruppe.
- Der Anteil der männlichen und weiblichen Stammbesucher mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr von gut 35 % auf ca. 32 % gesunken.
- Ebenso wie in den vergangenen Jahren stellen die Stammbesucherinnen mit Migrationshintergrund die kleinste Besuchergruppe in der Gesamtgruppe dar (13,4 %). Damit wird der Trend der kontinuierlichen Zunahme an Besucherinnen mit Migrationshintergrund in diesem Jahr vorerst gebrochen. Dennoch kann man sagen, dass die Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen diese Zielgruppe gut erreichen und damit weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Integration von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationsgeschichte leisten.

Eindeutige Aussagen zum relativen Anteil der Stammbesucher/innen mit Migrationshintergrund können nicht getroffen werden (vgl. hierzu die Aussagen aus den Berichten der beiden Vorjahre)

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass im Vorhergehenden lediglich die Stammbesucher/innen beschrieben wurden. Hierin sind die unregelmäßigen Besucher/innen noch nicht erfasst. Diese erweitern die Besuchergruppe um ca. 1.100 Besucher/innen.

Von den Fachkräften der Einrichtungen werden zudem die „Besuche“ gezählt bzw. errechnet, die zum Beispiel zu Konzerten kommen. Insgesamt verzeichneten die Einrichtungen zusammen etwa 9.900 Besuche bei Konzerten, Partys, Ferienveranstaltungen etc. Während bei den Stammbesucherinnen und Stammbesuchern eine Person nur ein Mal gezählt wird, kann eine

Person bei den Besuchen dagegen mehrfach gezählt werden. Daher setzt sich die genannte Zahl aus Teilen der Stammbesuchergruppe und aus jungen Menschen, die die Einrichtungen nur unregelmäßige besuchen, zusammen.

### 3. Angebotszeiten und Angebote

#### 3.1 Öffnungszeiten

Die Einrichtungen hatten zwischen 21 und 48 Stunden in der Woche geöffnet. Nach einzelnen Öffnungszeiten differenziert, stellt sich das Angebot in Bergisch Gladbach wie folgt dar:

**Tab. 4: Öffnungszeiten der Einrichtungen**

Name der Einrichtung	Öffnungszeiten pro Woche	städtisch geförderte Personalstellen (Stichtag 31.12.2011)
FrESch	21,5	1
CROSS	28	2
Cafe Leichtsin	21	0
Q1	48	1,5
Ufo	30	2
Krea-Jugendclub	27	1,5

Die umfangreichen Öffnungszeiten wie im Q1 und im Cafe Leichtsin sind nur leistbar, weil die Träger Personal einsetzen, welches komplett oder zum großen Teil aus Eigenmitteln finanziert wird.

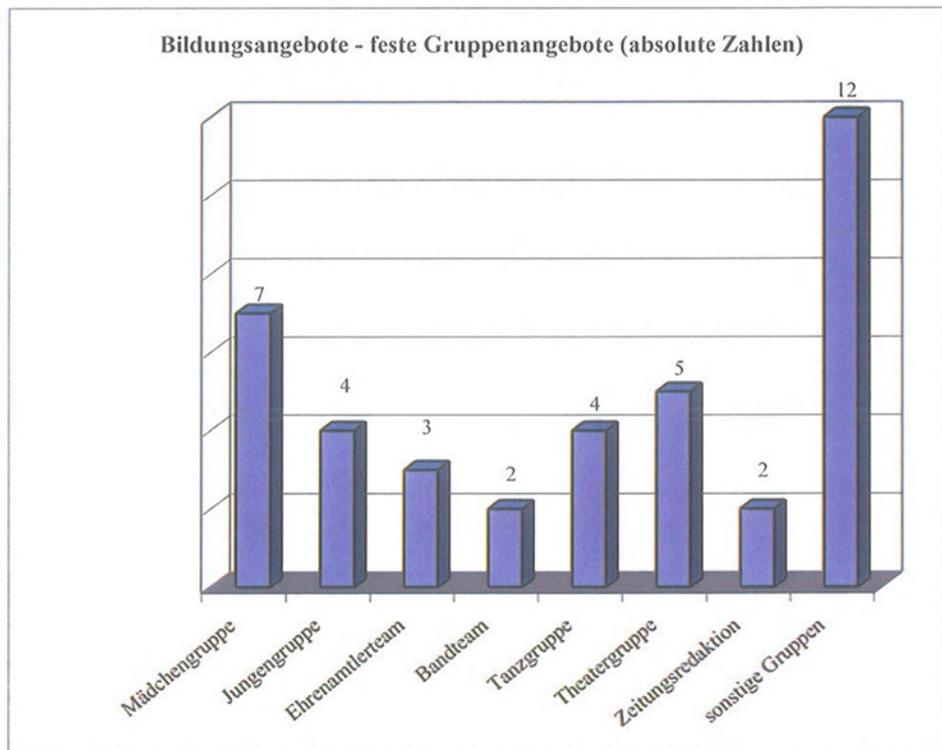
Über die Öffnungszeiten innerhalb der Woche hinaus, hatten die Einrichtungen an 132 Samstagen und 17 Sonntagen geöffnet. Veranstaltungen und Öffnungen am Wochenende werden entsprechend der in den einzelnen Einrichtungen von den jungen Menschen geäußerten Wünsche angeboten. Ob mit den angebotenen Öffnungszeiten der Bedarf der jungen Menschen in Bergisch Gladbach befriedigt wird, soll unter anderem auch die Jugendbefragung zeigen.

#### 3.2 Gruppenangebote und Kurse

Alle Einrichtungen haben im Jahr 2011 Kurs- und/oder Gruppenangebote unterbreitet. Hierzu gehören 7 Mädchengruppen und 4 Jungengruppen.

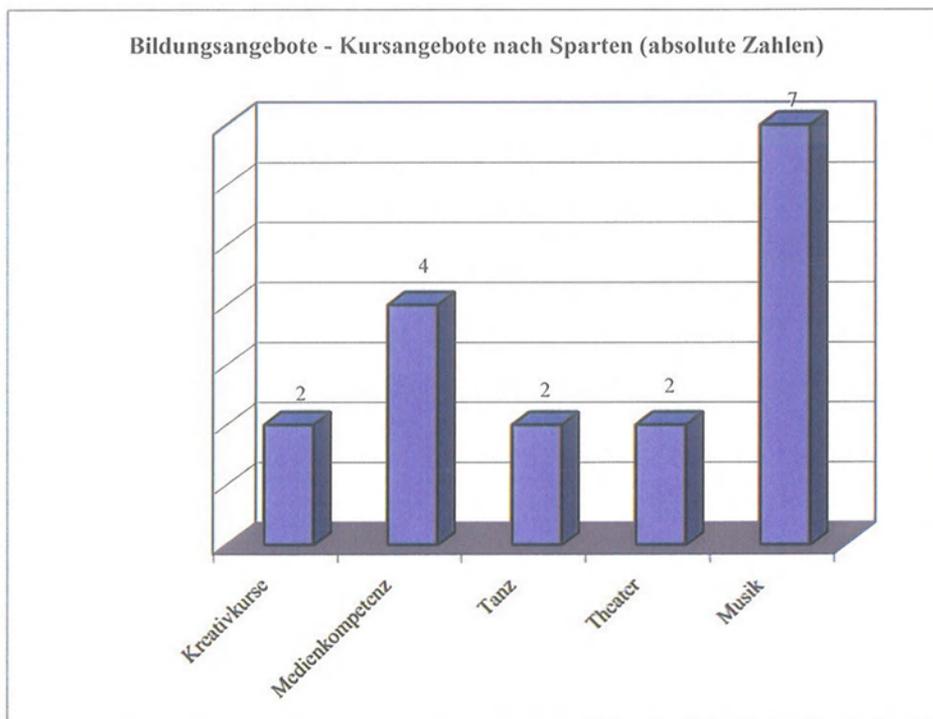
Des Weiteren konnten sich junge Menschen über folgende Kurs- und Gruppenangebote ihre Kompetenzen erweitern:

**Grafik 7: Bildungsangebote 1 – feste Gruppen**



Einen großen Anteil an festen Gruppen haben die geschlechtsspezifischen Angebote für Mädchen oder Jungen. Die meisten Einrichtungen haben eine oder mehrere Mädchengruppen.

**Grafik 8: Bildungsangebote 2 - Kurse**



Der Trend, verstärkt unterschiedliche Gruppen und Kurse anzubieten, bleibt bestehen. Insgesamt wurden 56 Bildungsangebote in Gruppenarbeit, Kursen und Workshops angeboten.

Die Ehrenamtlerteams planen und organisieren Angebote Veranstaltungen oder Thekendienste mit Unterstützung der Fachkräfte und sind in die Durchführung der Veranstaltungen/Angebote eingebunden. Dies sind beispielsweise Konzerte, Partys, Schülercafés, Proberäume und die Q1Stein Redaktion, welche ein Jugendmagazin herausgibt.

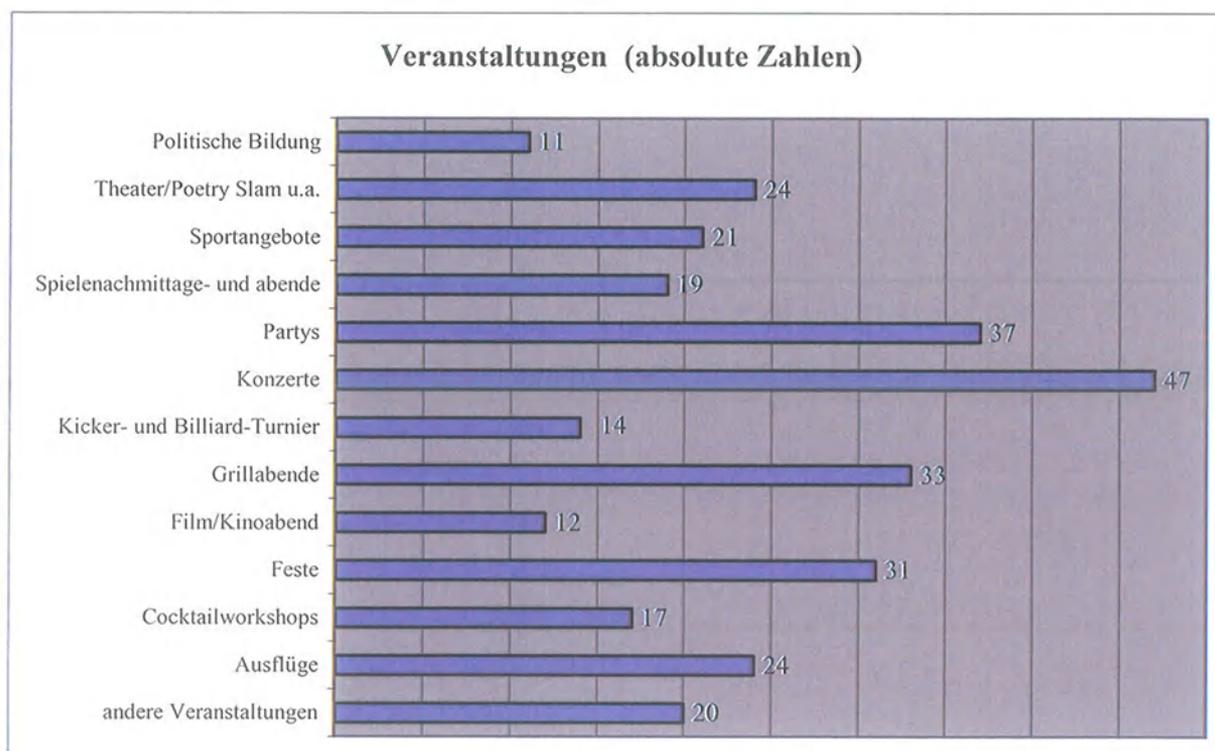
Seit Mitte des Jahre 2011 wird ein Großteil der Angebote im Cafe Leichtsin von einem ehrenamtlichen Team mit Unterstützung einer Fachkraft gemanagt. Hier sind die Vorzeichen sozusagen umgekehrt. Während in den anderen Einrichtungen die ehrenamtlichen Teams die Fachkräfte unterstützen, unterstützt im Cafe Leichtsin die Fachkraft das ehrenamtliche Team, welches die Angebote am Wochenende ausrichtet.

### 3.3 Veranstaltungen

Insgesamt haben die Einrichtung 189 Veranstaltungen von unterschiedlicher Dauer angeboten. Eine LAN-Party kann ein ganzes Wochenende andauern, Sportturniere werden oft ganztägig angeboten.

Insgesamt wurden sehr vielfältige Freizeitangebote unterbreitet.

**Grafik 9: Anzahl der Veranstaltungen**



Bei den Veranstaltungen liegen die jugendkulturellen Veranstaltungen wie Konzerte, Feste und Partys mit 115 Einzelveranstaltungen vorne. Vermutlich über diese Angebote lernt ein Teil der jungen Menschen die eine oder andere Einrichtung erst kennen.

Zu den „anderen Veranstaltungen“ gehören jahreszeitliche Angebote, Krimmi-Dinner und Flohmärkte. Einige Einrichtungen haben so genannte Motto-Wochen, in denen die Angebote und die Dekoration der Räume auf das Motto abgestimmt sind.

Insgesamt wurden 310 einzelne Veranstaltungen durchgeführt.

### 3.4. Ferienmaßnahmen, Bildungsveranstaltungen und Kooperationsprojekte

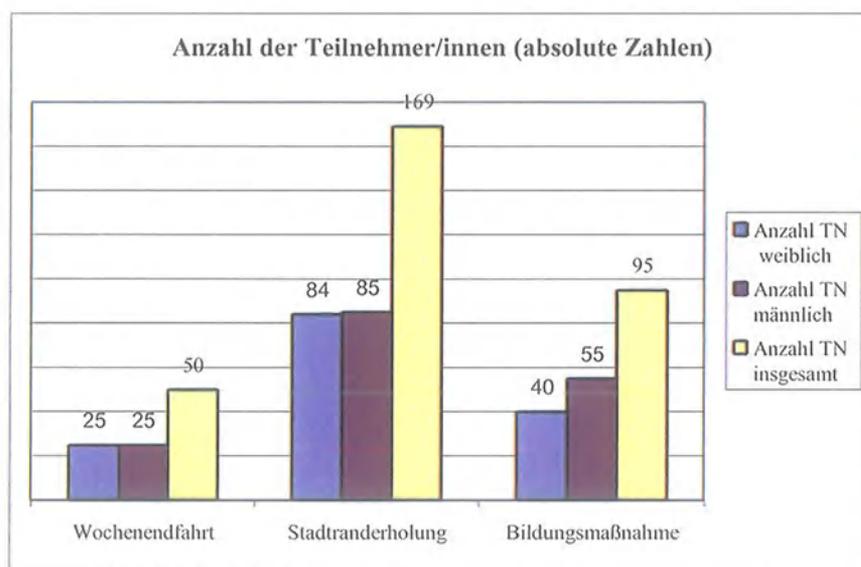
Alle Einrichtungen bieten ein Ferienprogramm an. Allerdings wurden keine Ferienfahrten im eigentlichen Sinne durchgeführt. Der Krea-Jugendclub führt jedoch jedes Jahr eine erlebnispädagogische Bildungsfahrt nach Kürten zum Klettern im Hochseilgarten durch. Das FrESch hat sich auf das Angebot der Stadtranderholung (5 Maßnahmen) konzentriert, um jungen Menschen die daheim bleiben (müssen), erlebnisreiche Ferien zu ermöglichen.

Wie im Vorjahr wurden wieder zwei Wochenendfahrten (je 2,5 Tage) durchgeführt.

Darüber hinaus haben 5 Bildungsveranstaltungen (insgesamt 56 Tage) stattgefunden. Insgesamt wurden 12 Freizeit-, Erholungs- und Bildungsmaßnahmen vorgehalten.

Durch diese Wochenendfahrten, Stadtranderholungen und Bildungsmaßnahmen wurden 314 Kinder und Jugendliche erreicht. Die Teilnehmer/innen verteilten sich auf die Angebote wie folgt:

**Grafik 10: Teilnehmer/innen an Freizeit-, Erholungs- und Bildungsmaßnahmen**



Kooperationsprojekte wurden mit den verschiedensten Partnern wie Schulen, anderen Jugendeinrichtungen, Fachdienst Prävention, Jugendmigrationsdienst, Familienbildungsstätte, Mehrgenerationenhaus u.v.a.m. mit jeweils unterschiedlichem zeitlichen Umfang durchgeführt.

Die Themen spannten einen Bogen von Präventionswochen über den Girls Day und Sprachförderangeboten für Kinder mit Migrationshintergrund bis hin zu jugendkulturellen Angeboten.

Die Projekte dauern zwischen einem Tag und 16 Tagen an. Projekte mit Schulen werden zum Teil wöchentlich angeboten. Viele Projekte werden schon seit mehreren Jahren jedes Jahr durchgeführt (Präventionswoche zur sexuellen Aufklärung oder „Eine Woche Politiker). Bei diesen kontinuierlichen Projekten sind zumeist Schulen die Kooperationspartner. Mit den Schulen und andere Jugendeinrichtung wird am Häufigsten zusammengearbeitet.

Insgesamt wurden durch diese Angebote 417 junge Menschen erreicht. Durch die Zusammenarbeit mit den Schulen werden insgesamt 237 Kinder und Jugendlicher erreicht.

Ein besonderes Kooperationsprojekt aller Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen war das Jugendkulturfestival „Move In“, welches mit Unterstützung des Musikpädagogen Herrn Klaus Heider, des städtischen Kulturbüros und der finanziellen Unterstützung der VR-Bank im Bergischen Löwen durchgeführt werden konnte. Die Schirmherrschaft hatte Bür-

germeister Lutz Urbach. Im Laufe des Nachmittages konnten ca. 500 Kinder und Jugendliche an Percussions-, Zirkus-, Breakdance-, Theater-, Cocktail-, T-Shirt-Button- und Graffiti-Workshops, der Mitmachausstellung „My Saints“ und einem Poetry Slam teilnehmen. Am Abend gab es ein Konzert, bei dem die „Pollywogs“ als Haupt-Act auftraten. Das Jugendkulturfestival war ein großer Erfolg und hat allen Beteiligten trotz der phasenweise immensen zusätzlichen Arbeit sehr viel Spaß gemacht. Dieser Erfolg soll zwar nicht 2012, aber vielleicht im darauf folgenden Jahr „wiederholt“ werden (siehe auch Presseartikel u. a. im Anhang).

### 3.5 Projekte aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans des Landes

In 2011 konnten die Einrichtungen 9 Projekte mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplans des Landes finanzieren. Vom Land wurden so unterschiedliche Projekte wie:

- Vollkontakt: Boxtraining und Streetdance
- "Roots and Routes goes Bergisch Gladbach" Hip-Hop als Bindeglied zwischen gesellschaftlicher Kultur und individueller Lebenswelt von Jugendlichen
- MAD-weekly: Music-Art-Dance und
- "Fremdes Leben": Deutsch-griechisches Dokumentarfilmprojekt mit einem Jugendaustausch (Athenbesuch und Besucher/innen aus Athen)
- Schülerhilfe-Gaumen-Freunde
- Cafe Leichtsin - Ein Begegnungsort für behinderte und nichtbehinderte Jugendliche
- Jugendtheater - Karo Dame, Kreuz As, Hartz vier
- Zirkus Pantani - Kannst du nicht war gestern
- "Pinsel. Pop und Pep. Kultur macht Schule." Kooperation mit 2 Realschulen

mit insgesamt 67.412,30 € (inkl. 9.877 € Kreativitätsschule) bezuschusst. Aus dem Sonderprogramm zur Stärkung der Offenen Türen erhielten 4 Einrichtungen insg. 50.695,70 €. Insgesamt konnten die Einrichtungen demnach über 118.108 € zusätzliche Landesmittel verfügen.

## 4. Arbeit der Kreativitätsschule

Die Kreativitätsschule erhält eine pauschale Förderung. Zurzeit hält sie 2 Personalstellen mit einer Arbeitszeit von insgesamt 56 Wochenstunden vor.

In 2011 fanden 50 kreativitätspädagogische Kurse/Gruppen pro Woche statt. An diesen Kursen/Gruppen nahmen pro Woche 445 Teilnehmer/innen teil. Diese verteilten sich wie folgt auf die nachstehenden Sparten:

Tab. 5: Angebote der Kreativitätsschule

Sparte	Anzahl der Angebote pro Woche Kinder bis 12 Jahre	Anzahl der Angebote pro Woche Jugendliche ab 12 bis 17 Jahre	Anzahl der Angebote pro Woche Angebote für Erwachsene ab 18 Jahre
Kreative Grundlagen	7 Kurse	-	-
Malerei / Bildhauerei	12 Kurse	15 Kurse	3 Kurse
Musik	2 Kurse	5 Kurse	3 Kurse
Theater	-	2 Kurse	1 Kurse
<b>Insgesamt</b>	<b>21 Kurse</b>	<b>22 Kurse</b>	<b>7 Kurse</b>

In guter Tradition hat die Kreativitätsschule wieder eine „Zirkuswoche“ in den Sommerferien angeboten.

Über die wöchentlichen Kurse hinaus fanden 30 Veranstaltungen, Projekte und Workshops für Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene mit 566 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. In 2011 führte die Kreativitätsschule zudem 14 Kooperationsprojekte mit Schulen, Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen und Familienzentren durch.

Mit den Angeboten wurden folgende Teilnehmer/innen erreicht:

**Tab. 6: Teilnehmer/innen nach Alter<sup>2</sup>**

Altersgruppe	Anzahl der Teilnehmer/innen
Kinder unter 6 Jahre	120
Kinder von 6 bis 12 Jahre	1.564
Jugendliche von 13 bis 18 Jahre	1.131
Junge Erwachsene von 19 bis 25 Jahre	550
Erwachsene ab 25 Jahre	910
<b>Insgesamt</b>	<b>4.275</b>

Die Kreativitätsschule ist eine Einrichtung der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche in Bergisch Gladbach, die von vielen jungen Menschen intensiv und oft über Jahre hinweg genutzt wird. Die Kreativitätsschule als kreativer Lernort und Kooperationspartner für kulturelle Bildung weist stetig steigende Nutzerzahlen auf. Praktisch bedeutet dies, dass die Kreativitätsschule einen größeren Raumbedarf hat als das Gebäude An der Wolfsmaar hergibt. Seit geraumer Zeit ist die Kreativitätsschule auf der Suche nach zentral gelegenen und dennoch kostenlosen bzw. preisgünstigen Räumen, um ihr Programm auch in der Stadtmitte oder in Bensberg anbieten zu können.

## 5. Ein Einblick in die Einrichtungen

In den Bilanzgesprächen wurde wie auch schon im Vorjahr die Qualität der pädagogischen Arbeit gemeinsam bewertet. Alle Einrichtungen leisten nach Auffassung der Verwaltung des Jugendamtes eine sehr gute pädagogische Arbeit und bieten abwechslungsreiche Programme und Angebote, mit denen sie junge Menschen aus unterschiedlichen Milieus und Jugendszenen ansprechen.

Durch die unterschiedlichen Profile der Einrichtungen ist es möglich in Bergisch Gladbach insgesamt eine große Palette unterschiedlicher Angebote vorzuhalten. Junge Menschen erhalten die Möglichkeit ihren Interessen nachzugehen.

Um die einzelnen Einrichtungen mit ihren besonderen Schwerpunkten darzustellen, wird den Trägern/Einrichtungen im Anhang Raum für eine kurze Selbstdarstellung geboten.

## 6. Finanzielle Aufwendungen

Im Jahr 2011 wurden für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Kreativitätsschule (zur Finanzierung von Mieten, Betriebskosten, Investitionen, Bildungs-

<sup>2</sup> Hier sind Mehrfachnennungen möglich. Das heißt, es gibt Teilnehmer, die mehr als ein Angebot besuchen und daher auch mehrfach gezählt wurden.

maßnahmen, Freizeit- und Erholungsmaßnahmen) 920.414 € Euro an öffentlichen Mitteln aufgewandt. Die Landesmittel für die Betriebskosten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von 149.979 € „durchlaufen“ den städtischen Haushalt nur. Die Kreativitätsschule erhält ihre Landesmittel direkt vom Land (in der Regel um die 24.000 €). Wie sich die Förderung der Einrichtungen im Detail gestaltet, ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

**Tab. 7: Förderung Stadt und Land**

<b>Betriebskostenförderung (A)</b>				
	Aufwand Stadt	Ertrag Land	Ertrag Träger	Ergebnis Stadt
Offene Einrichtungen	595.700 €	149.979 €		445.721 €
Kreativitätsschule	46.000 €	0 €		46.000 €
Mieten Offene Einrichtungen	86.075 €		2.205 €	83.870 €
Miete Kreativitätsschule	19.285 €			19.285 €
Kosten Eigentümer und Verwaltungszuschuss	3.983 €			3.983 €
<b>Gesamt (A)</b>	<b>751.043 €</b>	<b>149.979 €</b>	<b>2.205 €</b>	<b>598.859 €</b>
<b>Investitionskostenförderung (B)</b>				
	Aufwand Stadt	Ertrag Land	Ertrag Träger	Ergebnis Stadt
Offene Einrichtungen	6.338 €	0 €	0 €	6.338 €
Kreativitätsschule	1.870 €	0 €	0 €	1.870 €
<b>Gesamt (B)</b>	<b>8.208 €</b>	<b>0 €</b>	<b>0 €</b>	<b>8.208 €</b>
<b>Zuschüsse Bildungsveranstaltungen (C)</b>				
	Aufwand Stadt	Ertrag Land	Ertrag Träger	Ergebnis Stadt
Offene Einrichtungen	14.745 €	0 €	0 €	14.745 €
Kreativitätsschule	2.333 €	0 €	0 €	2.333 €
<b>Gesamt (C)</b>	<b>17.078 €</b>	<b>0 €</b>	<b>0 €</b>	<b>17.078 €</b>
<b>Zuschüsse Freizeit- und Erholungsmaßnahmen (D)</b>				
	Aufwand Stadt	Ertrag Land	Ertrag Träger	Ergebnis Stadt
Offene Einrichtungen	1.977 €	0 €	0 €	1.977 €
Kreativitätsschule	0 €	0 €	0 €	0 €
<b>Gesamt (D)</b>	<b>1.977 €</b>	<b>0 €</b>	<b>0 €</b>	<b>1.977 €</b>
<b>Gesamtförderung A-D</b>	<b>778.306 €</b>	<b>149.979 €</b>	<b>2.205 €</b>	<b>626.122 €</b>

<b>Zuwendungen Kinder- und Jugendförderplan des Landes unmittelbar an die Träger (Projekt- und Strukturförderung sowie Festbetragsförderung der Kreativitätsschule) (E)</b>				
		Ertrag Land		
Offene Einrichtungen (Projekt- und Strukturförderung)		108.231 €		
Kreativitätsschule (Projekt- und Strukturförderung)		9.877 €		
<b>Zwischensumme (Projekt- und Strukturförderung)</b>		<b>118.108 €</b>		
Festbetragsförderung der Kreativitätsschule		24.000 €		
<b>Zusätzl. Förderung Land (E)</b>		<b>142.108 €</b>		

Zu den Ausgaben der öffentlichen Hand kommen noch beträchtliche Summen hinzu, die die Träger aus Eigenmitteln aufwenden. Diese sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

**Tab. 8: Ausgaben der Träger für die Einrichtungen**

<b>Einrichtung</b>	<b>Eigenmittel des Trägers</b>
FrESch	15.000 €
CROSS	30.588 €
Cafe Leichtsin	20.944 €
Q1	105.800 €
Ufo	10.478 €
Krea-Jugendclub	19.829 €
<b>Gesamt</b>	<b>202.639 €</b>

Damit kann von Gesamtkosten in Höhe von 1.123.053 € ausgegangen werden, von denen die Träger einen Anteil von insgesamt gut 18 % tragen, die Stadt Bergisch Gladbach ca. 56 % und das Land ca. 26 % (die Kosten des Kursprogramms der Kreativitätsschule und die damit verbundenen Einnahmen aus nicht öffentlichen Mitteln und der Trägeranteil sind dabei nicht berücksichtigt).

## **7. Ausblick**

Für Oktober dieses Jahres ist das Dialogforum 2012 geplant. Dort besteht die Möglichkeit ein erstes Resümee zu ziehen, welche Auswirkungen die Einsparungen insgesamt und im Besonderen bei den Außenstellen für die Kinder und Jugendlichen in den betroffenen Stadtteilen haben und die Gesamtentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu würdigen.

Hinsichtlich des Wirksamkeitsdialogs ist zwischen den freien Trägern der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Verwaltung des Jugendamtes verabredet, dass noch in diesem Herbst eine Arbeitstagung durchgeführt wird, in der die einzelnen Bestandteile des Wirksamkeitsdialogs (Einrichtungsbefragung, Bilanzgespräche u.a.) überprüft werden. Im Sinne einer Qualitätsentwicklung soll auch in den Blick genommen werden, welche weiteren Methoden zur transparenten Darstellung der Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen genutzt werden können, um ein der Arbeit in den Einrichtungen adäquates Bild zeichnen zu können.

## Anhang:

### Selbstdarstellungen der Einrichtungen

#### Das Cafe Leichtsin:

Das Cafe Leichtsin (Träger Katholische Jugendwerke Rhein-Berg e. V.) liegt zentral in der Bergisch Gladbacher Innenstadt. Das Café ist so leicht erreichbar und wird von den Jugendlichen und jungen Menschen aus Bergisch Gladbach und Umgebung gut besucht. Es ist dreimal wöchentlich von 16 bis 20 Uhr, am Wochenende sogar bis 24 Uhr geöffnet. Die Besucher/innen sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren mit und ohne Behinderung, die noch zur Schule gehen oder bereits arbeiten.

Das Jahr 2011 im Cafe Leichtsin war sehr turbulent! Geprägt war es zu einem von dem Wegfall der städtischen Förderung ab Juli, die kompensiert werden musste. Zum anderen begann gleichzeitig das „Projekt Inklusion“ zur Öffnung der Einrichtung für junge Menschen mit Behinderungen.

Um den Wegfall fast aller öffentlichen Mittel aufzufangen, wurde seit Anfang 2011 ein Team aus jungen Stammesbesuchern des Café gebildet. Ziel war es, mit diesem Team die Öffnungszeiten zumindest an den Wochenenden über ehrenamtliche Arbeit abdecken zu können. Dazu wurden mit Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft 14 junge Menschen intensiv vorbereitet: Sie absolvierten Juleica- Kurs und Erste Hilfe-Kurs, Hygieneschulung beim Gesundheitsamt und interne Kommunikations- und Konfliktseminare und sie übten die Caféarbeit ein. Außerdem fanden regelmäßige Teamsitzungen statt.

Am Ende dieser intensiven Vorbereitung konnte der Vorsitzende der KJW im Juli 2011 den neuen Ehrenamtlichen die Verantwortung für die Wochenendarbeit übertragen. Das Cafe Leichtsin wird nun am Freitag- und Samstagabend als ehrenamtliches Jugendcafé geführt. Das Team wird weiterhin von einer hauptamtlichen Kraft unterstützt und koordiniert. Sie stellt außerdem die notwendigen organisatorischen und logistischen Rahmenbedingungen sicher und gewährleistet die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit von jungen Menschen im Café ist ein weiteres Vorhaben die Verwirklichung von Inklusion im Freizeitbereich. Damit ist das Café die einzige Einrichtung in BGL, die nicht zufällig, sondern planvoll und gezielt den Inklusionsprozess in der OKJA begonnen hat. Finanziell wurde diese Erweiterung nur möglich durch erhebliche Eigenmittel des Trägers und die Förderung des LVR.

Zu Beginn des Projekts Inklusion war zunächst viel Netzwerkarbeit und eine gute Kooperation mit der Lebenshilfe e. V. und gezielte Elternarbeit im Vorfeld notwendig, um junge Menschen mit Behinderung als Besucher zu gewinnen. Auch mussten Räume, Angebote und nicht zuletzt die Einstellungen der Mitarbeiter durch Fortbildungen verändert werden, sodass ein Mindestmaß an Barrierefreiheit im Cafe Leichtsin Ende 2011 erreicht werden konnte.

Das Cafe Leichtsin konnte aufgrund der Anstrengung aller Beteiligten 2011 vorerst seine Öffnungszeiten im Wesentlichen halten und die Stammesbesucherzahl auch durch die hinzugewinnung von jungen Menschen mit Behinderung erhöhen. Die Turbulenzen in diesem Jahr hat das haupt- und ehrenamtlich tätige Team des Cafe Leichtsin und auch den Träger jedoch an den Rand des Machbaren gebracht. Für die Fortführung der erfolgreichen Arbeit im Ehrenamts- und Inklusionsbereich sind zukünftig dringend zusätzliche finanzielle Mittel auch von der Stadt BGL erforderlich!

### Das Cross:

Das Cross – der offene Kinder- und Jugendtreff mitten in Gronau. Alle jungen Menschen zwischen 10 und 21 Jahren sind bei uns herzlich willkommen. Und das ist auch unser Motto, denn wir bieten den Besucher/innen Raum und Möglichkeit sich auszuprobieren, Neues zu entdecken oder einfach nur da zu sein.

Ausgangspunkt vieler unserer Projekte und Aktionen im Jahr 2011 war der offene Treff und die Themen der jungen Menschen, die das Cross aufgesucht haben. An dieser Stellen nun exemplarisch ein Projekt: Im Mai 2011 fanden zwei Wochen rund um das Thema Hip Hop statt. Ziel dieser Wochen war es, eine differenziertere Auseinandersetzung mit der Hip Hop Kultur zu ermöglichen. Viele unserer Besucher/innen hören gerne Hip Hop (vor allem deutschen Rap). Oft befassen sich die Texte der Lieder mit Sexualität, Gewalt und einem bestimmten Lebensgefühl. Die jungen Menschen setzen sich nicht oder nur sehr rudimentär mit den Botschaften und der Kultur des Hip Hop auseinander. Anhand vielfältiger Angebote wurden unterschiedliche Bereiche des Hip Hop angesprochen und die Jugendlichen erhielten die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten konstruktiv einzusetzen und reflektiert zu handeln (z.B. Gestaltung eines Graffitis, Erarbeitung eines Rap Textes – ohne Schimpfworte).

Die Entwicklung und Umsetzung von „Vollkontakt“ war ebenfalls ein wichtiges Projekt.

„Vollkontakt“ beinhaltet Box- und Streetdance-Elemente. In Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst Rhein-Berg werden seit September 2011 offene Boxtrainings unter Anleitung professioneller Trainer durchgeführt. Beim Streetdance erhalten junge Menschen die Möglichkeit moderne Choreographien zu erlernen und selbst zu entwickeln. Ziel dieser Angebote ist die Förderung von gewaltfreien Lösungsstrategien und die Steigerung der Frustrationstoleranz. Durch die Entwicklung eines positiven Körpergefühls wird das Selbstwertgefühl gesteigert. Durch „Vollkontakt“ kommen Jugendliche unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe zusammen. Ein Miteinander wird durch das gemeinsame Erleben ganz selbstverständlich. Alle haben das gleiche Ziel und arbeiten zusammen darauf hin. Sie lernen diszipliniert und zielorientiert zu handeln, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Ein weiteres wichtiges Angebot in 2011 war (ist) die Beteiligung am Ganztage der Hauptschule Ahornweg. Schüler/innen der 9. und 10. Jahrgangsstufe besuchen einmal in der Woche das Cross. Bei uns werden die Schüler/innen angeregt, ihre Freizeit positiv zu gestalten. Um die eigene Freizeit jedoch sinnvoll und abwechslungsreich gestalten zu können, ist es notwendig, ihnen verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen. Heutzutage ist es nicht mehr selbstverständlich, dass junge Menschen eigene Ideen und Vorstellungen entwickeln. Es wurde ein Kurssystem eingeführt, bei dem die Teilnehmer/innen sich in mindestens einen Kurs eintragen mussten. Ein Kurs bedeutet, mindestens an vier Einheiten teilzunehmen. Themen dieser Kurse waren z.B. gewaltfreie Konfliktlösung, gesunde Ernährung oder Kreativität entfalten. Hier wird sinnvolle Freizeitgestaltung mit dem Erwerb von sog. Schlüsselqualifikationen und Bildungsinhalten verbunden. Letztendlich eine positive Kooperation von Schule und offener Kinder- und Jugendarbeit unter Wahrung der Eigenständigkeit beider Bereiche.

### Das Q1:

Hauptarbeitsschwerpunkte des Q1 Jugend-Kulturzentrums waren auch im Jahr 2011 die jugendkulturellen Veranstaltungen und die pädagogischen Angebote zur Medienkompetenz. Das Q1 veranstaltete im Jahr 2011 vornehmlich an den Wochenendtagen insgesamt 23 Konzerte, 10 "ReimBerg-Poetry-Slams", 4 Theateraufführungen von und für Kinder- und Jugendliche, 2 Jugendforen - "JuGendLich" (in Kooperation mit dem Kölner Stadtanzeiger). (Selbstverwaltete) Proberäume stehen den Jugendlichen rund um die Uhr zur Nutzung bereit, das Jugend-Café Samari hat täglich ab 17 Uhr bis 21 Uhr geöffnet, freitags und samstags von 18 - 24 Uhr.

Darüber hinaus beteiligten sich die MitarbeiterInnen, Ehrenamtler Honorarkräfte und Jugendliche an der Planung, Organisation und Durchführung von 3 (Jugend- bzw. Kultur- und Integrations-) Festivals, die in der Stadtmitte von Bergisch Gladbach veranstaltet wurden.

Seit einigen Jahren fest etabliert sind auch die außerschulischen Bildungsangebote für Jugendliche im Bereich Medienkompetenz, die in Form von Workshops bzw. regelmäßigen Treffs im Q1 durchgeführt werden:

Seminare für Tontechnik, Workshops in den Bereichen digitaler Mediengestaltung, wie Fotografie und Bildbearbeitung, Videoschnitt und -animation, Grafik- und Webdesign waren auch 2011 fester Bestandteil der Angebotspalette. Besondere Bonbons sind die Redaktions-treffen des Q1 TiVi - Videojournalismus-Teams (Produktion von Film-Reportagen und -Dokumentationen von und für Jugendliche) und die Redaktion des "Q1stein" - Jugendmagazin, die 2-3 mal jährlich Bergisch Gladbachs einziges, kostenlos erscheinendes "Q1stein" - Jugendmagazin herausgibt.

Die Kooperation mit der Internationalen Vorbereitungsklasse der Hauptschule Ahornweg, hat sich 2011 nicht nur verfestigt, sondern wurde noch ausgebaut. 2 mal wöchentlich erhalten hier 2 Gruppen von Jugendlichen im Alter von 10 - 17 Jahren Deutsch-Sprachförderunterricht. Darüber hinaus fanden als Ferienprogramme 2 Poetry-Slam Workshops statt, ein Erfolg versprechendes Modell kreativen Sprachlernens.

Das Q1 ist Sitz der "**Q1stein" Kinder- und Jugendakademie**" und Kooperationspartner von allen Angeboten der Akademie. Dazu gehören u.a. spezielle **Ferienangebote** in den Herbst-, Winter- und Osterferien sowie das **Bauwagenprojekt** im Forumpark zwei Wochen in den Sommerferien für Kinder ab 8 Jahren. Neben den Angeboten für die Kernzielgruppe der 14- bis 21-Jährigen des Q1 sind die Freizeitangebote der Q1stein-Akademie vor allem an die Altersgruppe der 9- bis 14-Jährigen gerichtet (Mädchengruppe, Kinderdisco, Theatergruppe und Werkgruppe der Grundschule am Broich usw.).

Insgesamt bot das Q1 2011 jungen Menschen Freiräume für eine selbst gestaltete Freizeit an. Hier können sich Jugendliche treffen, entspannen, die offenen Angebote nutzen, Veranstaltungen besuchen und an Workshops/Projekten teilnehmen. Entsprechend den Prinzipien "Partizipation und Mitgestaltung" wurden z.B. der Cafébetrieb, die Raumgestaltung und die Gestaltung der Angebote von Jugendlichen, die sich in verschiedenen Teams des Q1 engagieren, mit organisiert und durchgeführt (moderiert von den hauptamtlichen Mitarbeiter/innen). Durch Anwesenheit von qualifiziertem Fachpersonal fanden die Jugendlichen im Q1 vertrauensvolle Ansprechpartner für Probleme des täglichen Lebens. Die Mitarbeiter/innen berieten und begleiteten die Jugendlichen oft auch in schwierigen Lebenssituationen (Dazu gehört u.a. auch eine gute Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe). Erst dieses "Ernstgenommen werden" und "Aufgefangen werden" macht viele Kinder und Jugendlichen offen für die Teilnahme an den Angeboten des Q1.

### Das Ufo:

Das Ufo Jugendkulturhaus der AWO Rhein-Oberberg orientiert sich mit seiner Konzeption an den Wünschen und Bedürfnissen seiner Besucher, schaut auf ihre Lebenswelt und Problemlagen und geht durch die verschiedenen Angebote auf sie ein. Die Arbeitsschwerpunkte lassen sich grob in 3 Bereiche differenzieren: Das Ufo-Café, Jugendkulturelle Wochenendveranstaltungen und die Politische Bildungsarbeit. Das Ufo hat sich in den letzten Jahren zu einer lukrativen Ausgelmöglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Stadtgebiet entwickelt; in 2011 haben wir 23 jugendkulturelle Veranstaltungen alleine an den Wochenenden durchgeführt. Durch unser

vielfältiges Programm werden dabei unterschiedlichste Szenen und Jugendkulturen angesprochen.

Im Rahmen der politischen Bildungsarbeit, bieten wir teilweise in Eigenregie, aber auch mit unterschiedlichen Kooperationspartnern verschiedene Aktionen, Vorträge, Workshops etc. an. Das Partizipationsprojekt „Eine Woche Politiker“ z. B. fand in 2011 zum vierten Mal statt und hat sich mittlerweile als feste Größe etabliert. Daneben haben wir in den letzten Jahren stetig weitere Angebote zu Themen entwickelt, die in der zeitbezogenen gesellschaftlichen und politischen Diskussion sind und somit bestimmte Lebenssituationen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bergisch Gladbach beeinflussen. Neben Themen wie z.B. Ausbildung/Arbeit, Wohnen, Armut, Ökologie, Sexualität, Medien stand dabei vor allem Demokratieförderung versus Demokratiegefährdung im Fokus. Die unterschiedlichen Workshops vermitteln dabei den Teilnehmenden mithilfe verschiedener interaktiver Methoden und theoretischer Inputs einen Einblick in die Phänomene und sollen zu einer kritischen Auseinandersetzung ermuntern. 2011 führten wir z.B. am Berufskolleg Bergisch Gladbach mehrere Workshops zu den Themen „Diskriminierung“, „Rassismus“ oder „rechtsextreme Jugendkulturen“ durch. Hinzu kam noch ein Projekttag zu dem Thema: „Fragen des Sozialsystems / Soziale Gerechtigkeit / Deutschland als Einwanderungs- und Migrationsland“. Die Teilnehmenden sollen sich zum Themenfeld positionieren, ihre eigene Position reflektieren und gegebenenfalls Impulse und Anregungen von Perspektivwechseln erhalten. Die Workshops, die wir vor allem in Kooperation mit der Informations- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus der Stadt Köln anbieten, sollen in Zukunft weiter verfestigt und ausgebaut werden.

### **Der Krea-Jugendclub:**

Der Krea-Jugendclub hatte im Jahr 2011 eine stabile Stammbesucherzahl. Viele Besucher und Besucherinnen nahmen die Mitarbeiter als wichtige Bezugspersonen und Gesprächspartner und den Krea-Jugendclub als ihr zweites Zuhause wahr.

Unsere Ferien- und Wochenendprojekte wurden auch in diesem Jahr sehr gut angenommen. Neben etablierten Projekten in den Bereichen Medien und urbane Jugendkultur fand, in Kooperation mit dem Goethe-Institut-Athen, das griechisch deutsche Austauschprojekt „Fremdes Leben“ statt. Zwölf Jugendliche drehten in Zeiten der Eurokrise gemeinsam in Athen und Bergisch Gladbach sechs Dokumentationsfilme.

Sehr erfolgreich war auch das neue Kursangebot Music-Art-Dance-Weekly, an dem 45 Jungen und Mädchen teilnahmen. An vier Tagen in der Woche wurden Kurse in den Bereichen Streetdance, Breakdance, Musikproduktion/Rap/Gesang und Graffiti angeboten. Die Jugendlichen hatten mehrmals die Möglichkeit, im Stadtgebiet aufzutreten. Sie beteiligten sich am Bühnenprogramm des Weltkindertages in Refrath und im Wohnpark Bensberg. Für das Jugendkulturfestival „Move In“ erarbeiteten die Jugendlichen eigenständig und kursübergreifend ein Bühnenprogramm. Daran beteiligten sich 20 Jugendliche unterschiedlichen Alters und sozialer Herkunft. Anfänger und Fortgeschrittene arbeiteten gemeinsam in einem kreativen Prozess und lernten sich kennen, respektieren und gemeinsam zielorientierte Lösungen zu erarbeiten. Das gesamte Projekt wirkt sich nachhaltig positiv auf die Atmosphäre im Krea-Jugendclub aus. Der Krea-Jugendclub etabliert sich zunehmend zu einem Treffpunkt für Jugendliche aus der HipHop-Szene. 2012/2013 findet auf Wunsch der Jugendlichen ein HipHop-Tanztheater-Projekt statt.

### **Die Kreativitätsschule Bergisch Gladbach:**

In 2011 konnte die Kreativitätsschule ca. 6.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Kursen, Projekten, Workshops, Ferien- und Kooperationsangeboten dazu inspirieren, ihre kreativen Potentiale zu nutzen und eigene Ideen mit Hilfe kreativer Medien umzusetzen.

Als Einrichtung der kulturellen Bildung mit einer 35-jährigen Erfahrung bereicherte die Kreativitätsschule die individuelle Entwicklung ihrer Teilnehmer mit einem anspruchsvollen Angebot in Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien.

Durch selbst organisiertes Lernen wurden Neugier und Innovationslust geweckt und kognitive, emotionale und expressive Fähigkeiten geschult. Mit der Unterstützung von Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit wurden gleichzeitig kommunikative Kompetenzen für ein verantwortungsvolles Zusammenleben gefördert.

Die Kreativitätsschule kooperierte in 2011 mit 14 Bildungsträgern in Bergisch Gladbach und setzte sich ein für eine Vernetzung und Erweiterung kultureller Bildungsangebote ein.

**Auf Grund des Personalwechsels im Jahr 2011 wird von der Einrichtung FrESch ein Einblick in die aktuellen Veränderungen gegeben.**

### **Die aktuelle Situation im FrESch:**

Nachdem das Kinder- und Jugendzentrum FrESch in Schildgen ungefähr sechs Monate ohne Pädagogische Leitung vom ehrenamtlichen Vorstand und den engagierten Honorarkräften geführt wurde, gibt es seit Januar 2012 wieder eine Pädagogische Leitung mit einer 1,0 Stelle. Moritz Maier der neue Pädagogische Leiter ist Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter. Außer dem Unterschied von ehemals 1,5 zu nun 1,0 Stellen im FrESch ist noch wesentlich, dass es nun von einem Mann geleitet wird. Vorher waren die 1,5 Stellen mit zwei Frauen besetzt. Dies macht die Mitarbeit der weiblichen Honorarkräfte bedeutender.

Eine weibliche Honorarkraft, welche schon seit über fünf Jahren zum Team gehört, konnte gehalten werden. Zusammengefasst bedeutet dies, dass das Angebot von weiblichen Beziehungsarbeiterinnen einem starken Wandel unterzogen war, es aber nun mit Praktikantinnen und neuen Honorarkräften ein ausgewogenes Angebot besteht. Dies bedeutet dennoch für das FrESch die Herausforderung, das Angebot für Mädchen mit neuen MitarbeiterInnen neu zu erarbeiten und gerade in den Gruppen, der ehemaligen Leiterin die Besucherinnen zu halten. Es gibt allerdings einen erkennbaren Rückgang.

Weiterhin wurden die gesamte Angebotspalette sowie die Öffnungszeiten für die BesucherInnen merklich umstrukturiert. Besonders für Jugendliche ab 14, aber auch ab 10 Jahren, gibt es nun wesentlich mehr offene Angebote. Diese haben sich die männlichen Besucher deutlich schneller angeeignet. Konzeptionell wird das Programm, mit Fokus auf die Bedürfnisse der BesucherInnen entwickelt. Dies geht mit einem neuen Raumkonzept einher. Hierfür sind wesentliche Veränderungen notwendig. Dies ist mit großem organisatorischen Aufwand verbunden, bietet aber auch Chancen, die BesucherInnen an der Gestaltung und Entwicklung des Raumes und Programms teilhaben zu lassen. Diese Möglichkeit wird interessiert angenommen, aber der Prozess ist für die BesucherInnen noch schwer greifbar. Dieser muss mit gezielten kleinen Projekten erst verständlich gemacht werden.

Besonders zu berücksichtigen ist der Aspekt, Kindern und Jugendlichen aus problematischen sozialen Situationen einen Raum zu bieten, indem sie in die Gemeinschaft integriert werden. Dies bedeutet einerseits den Raum attraktiver zu gestalten, sodass er auch besser Situierte anspricht, bzw. er den StammbesucherInnen einen Statusausgleich ermöglicht. Andererseits bedarf es der Entwicklung eines gesunden, attraktiven Freizeitverhaltens, um Begegnung zu fördern, aber vor allem auch Alternativen zu Drogenkonsum und abweichendem Verhalten.